



Jahresrückblick und Ausblick 2019

Weidmannsgruss werte Jägerfreunde,

«Ich brauche Geld von Euch! **Warum?** Zur Bekämpfung des Referendums gegen das neue Jagdgesetz. **Ja wieviel denn?** Einmalig 50 Franken pro Jäger/in. **Was, so viel, wir bezahlen doch Jahresbeiträge, Patent- und Reviergebühren, also das geht gar nicht. Wir sind doch nicht der Pestalozzi! Und das ewige Betteln zerrt an den Nerven!»**

Geschätzte Jäger, nur mit der Ruhe. Ich habe grösstes Verständnis für Eure möglichen Gefühlsausbrüche, aber lasst es mich Euch erklären und entscheidet dann.

Das neue Jagdgesetz ist nach jahrelangen, z.T. sehr emotional geführten Debatten endlich unter Dach und Fach. Am 27.9.2019 hat das Eidgenössische Parlament das neue Jagdgesetz verabschiedet und am 8.10.2019 öffentlich publiziert. JagdSchweiz vertritt die Auffassung, dass das neue Gesetz ausgewogen, der aktuellen Situation angepasst und ins besondere zukunftsgerichtet ist. Klar hätten wir gerne zusätzlich das eine oder andere im Gesetzestext gesehen. Auf der anderen Seite wurden überrissene Forderungen gegen Jagd und Jäger nicht ins Gesetz geschrieben. Entsprechend können wir mehrheitlich zufrieden sein. «Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach!» gilt auch hier. Und etwas Besseres oder eine Alternative dazu liegen ja nicht auf.

Kurze Zeit nach der öffentlichen Publikation des neuen Jagdgesetzes wurde das Referendum dagegen ergriffen. Die Gegner (Schutzorganisationen und linke bzw. grüne Parteien) haben 100 Tage Zeit, um 50'000 Unterschriften für das Referendum zu sammeln. Damit dieses zustande kommt, müssen die Unterschriften bis zum 16. Januar 2020 vorliegen. Niemand zweifelt daran, dass dies so geschehen wird. Bereits ist auch bekannt, dass bei einem Zustandekommen, die nachfolgende Volksabstimmung mit grosser Wahrscheinlichkeit am 17. Mai 2020 stattfinden wird. Dafür braucht es nur das Volksmehr, nicht das Ständemehr. Für den Bundesrat vertritt die Vorsteherin des UVEK, Frau Bundesrätin Simonette Sommaruga (SP), die Vorlage.

Es gibt nun **2 Möglichkeiten**, um auf diese Tatsachen zu reagieren:

Entweder wir machen nichts und lassen der Sache freien Lauf. In diesem Falle ist es sehr wahrscheinlich, dass das Jagdgesetz im Mai 2020 abgelehnt wird. Das alte Jagdgesetz wäre wieder gültig, das Ringen um Änderungen würde im Parlament wieder beginnen, das Resultat könnte maximal eine massgebliche Verschlechterung werden – dabei darf nicht vergessen werden, dass das aktuelle Parlament deutlich linker und grüner geworden ist. Es käme erneut zu einem unversöhnlichen Streit im Lande mit der Aushebung eines Stadt-Land-Grabens und der städtisch-selbstherrlichen Missachtung der ländlichen Gebiete mit all ihren Sorgen (ähnlich der 2.Wohnungsinitiative). Weiter – und das ist ganz wichtig - hätten wir eine Jagdabstimmung in der Schweiz verloren, was der Jagdgegnerschaft enormen Aufwind geben würde. Nachfolgende Jagd-Abschaffungs- oder einschränkungsinitiativen könnten die Folge daraus werden.

Oder wir bekämpfen mit aller Kraft dieses Referendum. JagdSchweiz hat sich klar für diesen Weg entschieden. Nichts zu machen, wäre eine nicht wieder gut zu machende Katastrophe.

Um eine wirksame Kampagne aufzubauen, braucht es Allianzen, eine Kommunikationsagentur und eben viel Geld. Mit der Farner Consulting AG in Bern (Agentur des Jahres 2015) haben wir eine kompetente Agentur gefunden, die uns bei der Planung der Kampagne unter die Arme greift. Der Kampagnenstart ist bereits erfolgt mit der Zusammensetzung des Kampagnenleads. David Clavadetscher wird die Kampagne in Zusammenarbeit mit mir operativ leiten. Seine Firma wird das Kampagnensekretariat übernehmen. Allianzen konnten wir u.a. mit dem Bauernverband, der Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete schmieden. Die Nationalräte Lorenz Hess, Markus Ritter und Erich von Siebenthal werden das Co-Präsidium der Kampagne übernehmen. Viele namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft haben uns ihre Unterstützung bereits zugesagt. Die bürgerlichen Parteien haben das Jagdgesetz grossmehrheitlich unterstützt und werden somit unterstützend wirken.

Nun seid ihr auf dem neusten Stand und werdet sicher besser begreifen, dass wir Eure finanzielle und insbesondere auch persönliche Unterstützung für die Durchführung der Kampagne brauchen. Gemäss unserem Budget benötigen wir für eine schlanke Kampagne ca. 2 Millionen Franken, um für eine eidgenössische Abstimmung erfolgreich zu sein. Ca. eine Viertelmillionen konnten wir mit Rückstellungen unsererseits und einer fantastischen Spende von 50'000 Franken von Diana Romande (Vereinigung der 7 Westschweizerkantone) bereits zusammenbringen. Herzlichen Dank an ihren Präsidenten Pascal Pittet für diese wegweisende Unterstützung. Unsere welschen Jägerkollegen haben zudem signalisiert, die 50.00

Franken pro Jäger aus den Verbänden aufzubringen und direkt in die Kampagne zu bezahlen. Hand aufs Herz werte Jägerfreunde: mit 50.00 pro Jäger/in können wir diese Kampagne finanzieren. Die Berggebiete, die Bauern und wie auch sicher weitere namhafte Sponsoren werden zudem ebenfalls ihren Beitrag leisten. Damit stehen die Chancen gut, das Referendum erfolgreich zu bekämpfen. Ich bitte Euch deshalb eindringlichst, die 50 Franken beizusteuern und somit auch die Solidarität unter uns Jäger zu bezeugen. Eine Winkelried-Stimmung muss aufkommen. Dann werden wir diese Schlacht gewinnen.

Soviel zum Ausblick 2019/20. Es bleibt der Rückblick, den ich bis zum 22.6.2019 machen kann, an diesem Tag wurde ich auf dem Stanserhorn zum neuen Präsidenten von Jagd-Schweiz gewählt. Wohl einer meiner schönsten Tage auf dieser Welt, für den ich Euch ewig dankbar sein werde.

Nach der Wahl begann ich mit der Konstituierung des neuen Vorstandes und der Überarbeitung unserer Führungsdokumente. Als Vizepräsident haben wir NR Fabio Regazzi aus dem Tessin nominiert, dem ich bei dieser Gelegenheit zur Wiederwahl ins Parlament herzlich gratulieren möchte. Enrico Capra (Tessin), Urs Liniger (Solothurn) und Pascal Pittet (Freiburg) werden sich um A- und B- Mitglieder kümmern und um die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Das Ressort Kommunikation gehört Tarzsius Caviezel (Graubünden). Rechtsfragen werden von Thomas Hüsey (Aargau) abgehandelt. Klaus Walpen aus dem Wallis kümmert sich um Biodiversität. Jean-Claude Givel (Waadt) und meine Wenigkeit betreuen das Ressort Jagdpolitik. Als Geschäftsführer unterstützt uns weiterhin äusserst tatkräftig David Clavadetscher aus Zofingen.

Gerne präsentiere ich Euch Rück- und Ausblick auf laufende Projekte, die durch uns bearbeitet und auch finanziert werden. Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Rehkitzrettung (mit Drohnen) gerichtet und arbeiten in diesem Bereich mit der Hochschule für Landwirtschaft, sowie dem Verein Rehkitzrettung Schweiz zusammen. Alle 2 Jahre verleihen wir den Hegepreis für das beste Projekt in der Schweiz – das nächste Mal 2020. Mit der jährlichen Kommunikationstagung für die Kantone und einem Forum für junge Jäger im Schwarzsee (FR) am 25. und 26. April 2020 versuchen wir Leitlinien, Jagdpolitik und Strategien unter die Jäger zu bringen. Noch sind wir nicht auf Social-Media vertreten, wie des Öfteren gewünscht. Dazu fehlen uns zurzeit einfach die finanziellen Mittel. Diese benötigen wir jetzt für die Kampagne des Jagdgesetzes. Dafür können wir eine gut betreute Website anbieten, deren Besuch ich Euch wärmstens empfehle. Mit der Wahl der Schweizer Jägerin des Jahres

hatten wir stets ein glückliches Händchen. Diese Persönlichkeiten vertreten ausgezeichnet unsere Anliegen der Jagd und verhelfen dadurch der Jagd zum Erfolg.

Abschliessen möchte ich mit einer grossen Sorge, das ist die Afrikanische Schweinepest, kurz ASP. Leider konnte sie bis anhin nicht eingedämmt werden, im Gegenteil. Neue Fälle in Westpolen an der Grenze zu Deutschland und Griechenland wurden gemeldet. FACE (die Europäische Vereinigung für die Jagd) malt ein düsteres Bild und ruft die Jäger dringendst zur Mitarbeit auf. Konsequentes Melden von unklaren Wildschweintodesfällen und intensives Bejagen der derselben ist effizient und auch das einzige Mittel, das zur Bekämpfung der ASP eingesetzt werden kann.

Nun möchte ich schliessen, ich hoffe, dass Euch meine Zeilen motiviert haben. Sicher darf ich auf Euch zählen. Nur wenn wir geeint auftreten, werden wir gewinnen. Am Einsatz von JagdSchweiz wird es sicher nicht fehlen.

Mit einem herzlichen Weidmannsgruss

Euer Präsident
Anton Merkle